

Ev. Religionslehrerverband Saar e.V.

An der Tongrube 7

66663 Merzig

[www.ev-rlv-saar.de](http://www.ev-rlv-saar.de)

An den

Minister für Bildung und Kultur

Herrn Ulrich Commerçon

Trierer Str. 33

66111 Saarbrücken

### **Konsequenzen der Einführung des Faches Ethik auf den Religionsunterricht**

Merzig, den 7.10.2015

Sehr geehrter Herr Minister,

der Ev. Religionslehrerverband Saar e.V. begrüßt ausdrücklich die Ausweitung des Unterrichtsfaches Ethik auf die Klassenstufe 5-8. Auf der letzten Mitgliederversammlung des Religionslehrerverbandes haben jedoch zahlreiche Kolleginnen und Kollegen ihren Unmut bezüglich organisatorischer Mängel bei der Einführung des Ethikunterrichtes an den jeweiligen Schulen geäußert, da die derzeitige Regelung in der Praxis offensichtlich zu Lasten des Religionsunterrichtes geht.

Zum einen wird Kritik daran geübt, dass bei der Budgetierung nicht den Umständen Rechnung getragen wird, dass kleinere Lerngruppen auch eine intensivere Personalisierung verlangen. Viele Religionslehrerinnen und Religionslehrer, die die zweite Ausbildungsphase beendet haben, nehmen in Kauf Ethik zu unterrichten, weil ihnen versprochen wird, auf diesem Wege in den saarländischen Schuldienst übernommen zu werden. Das widerspricht jeglichem Selbstverständnis eines Religionslehrers. Es stellt sich deshalb die Frage, warum nicht genügend Philosophielehrer eingestellt werden.

Zudem klagen viele Religionskollegen über zu große Lerngruppen (30), die aus verschiedenen Klassen zusammengewürfelt werden, mit denen ein Religionsunterricht, der von Handlungs-, Problem- und Erfahrungsorientierung lebt, nicht mehr möglich sei. Es gibt im Saarland Kollegien, die in der Gesamtkonferenz beschließen, dass für die Einrichtung eines Ethikunterrichtes Stunden aus dem „Deputat-Topf Arbeitsgemeinschaften“ verwendet werden, um den o.g. Umständen entgegenzutreten. Dies geht zu Lasten der Schüler, die deshalb auf ein breiteres Angebot an Arbeitsgemeinschaften verzichten müssen.

Die Tatsache, dass relativ kleine Ethikgruppen im Rahmen der Budgetierung zu übergroßen Religionsgruppen führen, muss zur Konsequenz haben, dass für die Organisationsbänder Religion-Ethik eine über die übliche Budgetierung hinausgehende Personalisierung seitens ihres Hauses

gewährleistet wird, um nicht Gefahr zu laufen, den Religionsunterricht in seiner Qualität zu gefährden.

Wir halten die bisherige Regelung für unangemessen,

- weil die Budgetierung in vielen Fällen dazu führt, dass man mit zusammengewürfelten Klassen das Fach Religion unterrichten muss und nicht eigens Stunden für das Fach Ethik zur Verfügung gestellt werden.
- weil sich viele junge Religionslehrerinnen und –lehrer unter Druck gesetzt fühlen und das Fach Ethik unterrichten, da sie glauben, nur dadurch eine Stelle bekommen zu können
- weil Schulen wegen der bisherigen Regelung Ethikstunden aus dem Deputat-Topf finanzieren und deshalb Arbeitsgemeinschaften nicht mehr ausreichend angeboten werden.

Wir bitten Sie die o.g. Regelung zu überdenken und halten es für geboten, beide Fächer- Religion und Ethik – zu stärken.

Über eine Stellungnahme und eine Rückmeldung würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Simone Garve, Vorsitzende des ev. Religionslehrerverbandes Saar e.V.